

Samstag, 29.01.2022, 03:00 Uhr Westfälisches Volksblatt
29.01.2022, 05:55 Uhr

Großraumbüro wird neu belebt

Ortstermin im Ausweichquartier der Paderborner Kulturwerkstatt: Im April soll es mit Tanz und Theater wieder losgehen

Großraumbüro wird neu belebt

Paderborn

„Damit kriegen wir die zwei Jahre überbrückt“, ist Arnd Voß überzeugt. Mit „damit“ meint er das Ausweichquartier für die Paderborner Kulturwerkstatt, deren Leiter er ist. Es handelt sich um ein ehemaliges Nixdorf-Großraumbüro am Heinz-Nixdorf-Ring 1. „Der Mietvertrag ist gerade unterschrieben worden, ich gehe davon aus, dass wir Anfang März anfangen können, die Sachen aus der Kulturwerkstatt dort unterzubringen“, sagt Arnd Voß.

Von Dietmar Kemper



Das ehemalige Präsentationskino von Fujitsu Siemens ist für Veranstaltungen geeignet, finden die Vorstandsmitglieder der Kulturwerkstatt: Robert Husemann und Artur Domingues (erste Reihe von links), Volker Kukulenz, Arnd Voß und Ulrich Wode (zweite Reihe von links) sowie Ann-Britta Dohle. Foto: Oliver Schwabe

Der Betrieb mit Konzerten, Lesungen, Theater, Tanz und Vorträgen solle im April starten. Und wenn der [Umbau der Kulturwerkstatt](#) nach Plan laufe, [könnten die zur Zeit 120 Mitglieder und Mitgliedsgruppen zum April 2024 wieder an die Bahnhofstraße zurückkehren](#).

Das Ausweichquartier am Heinz-Nixdorf-Ring, das die städtische Gebäudetochter GMP von der Firma GCM in Düsseldorf gemietet hat, ist gut 1500 Quadratmeter groß – die Kulturwerkstatt verfügt über

3500 Quadratmeter. Deshalb betont Arnd Voß: „Das ehemalige Großraumbüro für 1000 Leute bleibt ein Provisorium und bietet nicht die Möglichkeiten, die wir in der Kulturwerkstatt haben.“ Der Gruppenbetrieb lasse sich aber grundsätzlich aufrechterhalten, niemand gehe leer aus, erläutert er.



W

Der Besprechungsraum hat den Charme der 80er Jahre. Er steht künftig den Mitgliedsgruppen zur Verfügung. Foto: Oliver Schwabe

Eine Ausnahme gebe es allerdings: Weil schalldichte Räume fehlen, könnten Rockbands an neuer Stätte nicht proben. Davon abgesehen seien auch die Silvesterpartys der Kulturwerkstatt dort nicht umsetzbar. Voß: „Wir kriegen 500 oder 1000 Leute auf einen Schlag nicht unter. Ohnehin sind Lesungen, Theater, Flohmärkte, Poetry Slam oder Diskussionsrunden unsere Hauptveranstaltungen, und da kommen viele mit einer Personenbegrenzung von 200 aus.“

Direkter Nachbar der Kulturwerkstatt im F1-Gebäude ist die AOK. Um deren Mitarbeiter nicht zu stören, kann es erst ab 18 Uhr laut werden. An dem Ausweichquartier gefällt Arnd Voß nicht nur, dass es ebenfalls im Riemeke liegt und von der „Kulte“ nur etwa 500 Meter weit entfernt ist. In ihm könnten vier große Gruppenräume mit einer Größe von 75 bis 150 Quadratmeter eingerichtet werden, ein Kreativraum und zudem zwei Veranstaltungsräume, sagt er.



Das ehemalige Großraumbüro bietet Platz für Gruppenräume, einen Kreativraum, für die Büros der Verwaltung und für ein Café. Foto: Oliver Schwabe

Im ehemaligen Präsentationskino fänden etwa 90 Personen Platz, das Foyer könne mit bis zu 200 Stühlen bestückt werden. Für Räume für die Verwaltung, ein Café und einen Backstagebereich reiche die Fläche ebenfalls. Alles sei sehr hell und offen gestaltet, kostenlose Parkplätze stünden vor der Tür zur Verfügung. Und noch ein anderer, ganz wesentlicher Vorteil komme hinzu: „Der Ort war bereits als Versammlungsstätte genehmigt. Wir müssen nur noch die Bühnentechnik, Traversen und Möbel mitbringen und übernehmen fertige Räume.“

Theoretisch wären auch ein leerstehender Baumarkt oder eine Panzerhalle infrage gekommen. Arnd Voß ist „froh, dass wir das jetzt haben, in dieser Größenordnung steht in Paderborn etwas Vergleichbares nicht einfach so herum“. Am Freitag schaute er sich mit den Vorstandsmitgliedern der Kulturwerkstatt in den Räumen um. „Ich kenne die Gebäude, das Arbeiten im Großraumbüro war sehr lärmig und anstrengend, zu meiner Zeit wurde sogar noch geraucht“, erinnert sich Ulrich Wode.

Mit den Räumen könne sich die Kulturwerkstatt gut behelfen. Wenn man das Ausweichquartier denn finde, schränkt Ann-Britta Dohle ein, die 15 Minuten zu spät zum Ortstermin kommt: „Du irrst hier herum.“ Wegweiser und zwei Fahnen am Eingang sollen dafür sorgen, dass Besucher herfinden.

Zum Beispiel die, die Robert Husemann und den Kasper erleben möchten. „Ich habe eine neue Bühne gebaut, auf der ich mit den großen Figuren spielen kann – das ließe sich hier gut darstellen“, ist Husemann vom ehemaligen Kino mit bis zu 105 Sesseln angetan.



In der Kulturwerkstatt an der Bahnhofstraße wird aussortiert. Der Leiter Arnd Voß zeigt einen Scheinwerfer, der nicht mehr zu gebrauchen ist. Foto: Dietmar Kemper

Unterdessen wird in der Kulturwerkstatt sortiert und ausgemistet. Was kann und muss mit, was ist es nicht wert? „Wir haben schon zwei Riesencontainer abfahren lassen“, blickt Arnd Voß auf die Zeit nach dem 20. Dezember, als die vorerst letzte Veranstaltung stattfand, zurück. LED-Technik, digitale Mischpulte und Traversen werden demnach umziehen, alte Scheinwerfer aber zum Beispiel nicht.

[Wie mehrfach berichtet, wird die Kulturwerkstatt für etwa acht Millionen Euro von Grund auf erneuert.](#) Sie erhält zwei moderne, parallel nutzbare Veranstaltungssäle, einen Aufzug, ein Gebäude für die Verwaltung, und sie wird klimaneutral. Der Charakter der Einrichtung soll aber nicht verloren gehen, betont Arnd Voß: „Auch nach dem Umbau werden wir vorrangig weiter ein Haus für die Paderborner Kultur sein und keine Konzerthalle. Unserem Markenkern bleiben wir treu.“ Er erwartet allerdings ein Drittel mehr Veranstaltungen und Besucher.